

Regierungsratsbeschluss

vom 12. Mai 2009

Nr. 2009/831

Verleihung der kantonalen Sportpreise 2009

Laudationes

1. Ausgangslage

Am 10. März 2009 beschloss der Regierungsrat die diesjährigen Auszeichnungspreise. Die Preise werden im Rahmen einer öffentlichen Feier am Montag, 25. Mai 2009, 19.00 Uhr, in Witterswil übergeben.

2. Beschluss

2.1 Sportförderpreise

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn verleiht **Jan Lochbihler, Holderbank**, einen Sportförderpreis von 7'000 Franken.

Als 12-Jähriger nahm Jan Lochbihler am Ferienpass im „Luftgewehrschiessen“ in Balsthal teil und lancierte anschliessend seine Sportlerkarriere mit einem wahren Blitzstart. Bereits nach wenigen Monaten gewann er an der Schweizermeisterschaft in der Kategorie Schüler die Bronzemedaille. Seither trainiert Jan Lochbihler täglich, betreibt verschiedene Ausgleichssportarten und versteht es ausgezeichnet, Trainingsübungen und -resultate im Wettkampf umzusetzen. Dank seinen hervorragenden Resultaten, seinem grossen Willen, dem hohen zeitlichen Engagement und seiner Offenheit war es nur eine Frage der Zeit, dass er Aufnahme in einem schweizerischen Kader fand. Seit 2007 gehört er dem „Nachwuchskader Gewehr olympisch“ an. 2008, also nur vier Jahre nach seinen ersten Schiessversuchen, wurde er Schweizermeister mit dem Luftgewehr in der Kategorie Jugend. Im gleichen Jahr durfte er die ersten internationalen Erfolge feiern. So siegte er am Meeting of the Shooting Hopes in Pilsen im Gewehr 50 m liegend. Zu den bisherigen Höhepunkten seiner noch jungen Sportlerlaufbahn zählt der Gewinn des Junioren-Europameistertitels im Liegendmatch Gewehr 50 m.

Neben seiner Berufsausbildung setzt der zielstrebige, disziplinierte und kollegiale junge Schütze alles daran, um sein Fernziel, die Teilnahme an den Olympischen Spielen 2012 in London, zu erreichen und das Märchen „vom Ferienpass an die Olympiade“ wahr werden zu lassen.

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn verleiht **Simon Nützi, Wolfwil**, einen Sportförderpreis von 7'000 Franken.

Seine erste Turnhalle war das elterliche Wohnzimmer. Simon Nützi begann mit sechs Jahren in der Kunst- und Geräteturn-Riege Wolfwil mit dem Kunstturnen. Heute gehört er zum erweiterten Natio-

nalkader. Sein grosses Talent wurde vom damaligen Trainer, Urs Nützi, schon nach kurzer Zeit erkannt. Mit neun Jahren gehörte Simon bereits dem Regionalen Leistungszentrum Solothurn an und trainierte mehrmals pro Woche unter kompetenter Leitung. Fortschritte und Erfolge liessen nicht lange auf sich warten. Mit zehn Jahren wurde der junge Turner ins Schweizerische Jugendkader aufgenommen. Dass er des zeitaufwendigen Trainings wegen auf vieles verzichten musste, störte ihn nie. Dank des grossen Rückhaltes in der Familie und der professionellen Betreuung qualifizierte sich Simon mit 14 Jahren für das Schweizerische Nachwuchskader. Bereits nach einem Jahr folgte der Übertritt ins Schweizerische Juniorenkader. Dieser Schritt hatte für den 15-Jährigen erneut eine höhere Trainingsintensität zur Folge.

Simon besucht in Solothurn die Sportklasse der Kantonsschule. In einem Jahr wird er die Schulzeit mit der Matura abschliessen. Tag für Tag absolviert er nach dem Schulunterricht und jeweils am Samstag im Regionalen Leistungszentrum Solothurn unzählige Trainingsstunden. Der sehr ehrgeizige, willensstarke und talentierte Sportler hat klare Zielsetzungen. Anhand seiner hervorragenden Leistungen im Jahre 2008 auf nationaler und internationaler Ebene wurde er dieses Jahr ins erweiterte Nationalkader aufgenommen. Seine sportlichen Ziele hat er sehr hoch gesteckt. Er arbeitet intensiv daran, die Aufnahme ins Nationale Kader zu schaffen. Sein Fernziel sind die Olympischen Spiele 2012 in London.

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn verleiht **Laura Sirucek, Olten**, einen Sportförderpreis von 7'000 Franken.

Durchhaltevermögen, gesunder Ehrgeiz und Selbstüberzeugung – Charaktereigenschaften einer Powerfrau – Laura Sirucek eben. Wer sie spielen sieht, weiss sofort, was gemeint ist. Ihr rasanter Aufstieg vom Minivolleyball in Olten über die Volleyball-Talentschmiede in Schönenwerd bis zur Stammspielerin in der NLA-Spitzenmannschaft Sm'Aesch Pfeffingen (3. Platz 2009) imponiert ungemein. Dieser Entwicklung liegen aber reichlich Organisationsvermögen, unbändiger Wille und viel Herzblut für die Sportart zu Grunde. Die ersten Früchte dieser Anstrengungen konnte Laura mit der Aufnahme in die A-Nationalmannschaft der Frauen und ins nationale Förderkader Beachvolleyball bereits ernten. Begründen lassen sich diese Erfolge aber auch mit der Weisheit, dass der Apfel nicht weit vom Stamm fällt... Viele der erwähnten Persönlichkeitsmerkmale dürfte die Preisträgerin von ihrer leider viel zu früh verstorbenen Mutter, die ebenfalls im Nationalteam ihres Landes und später als Schweizermeisterin bei Uni Basel für Aufsehen sorgte, geerbt haben. Der Umgang mit dem Schicksalsschlag, der durch das starke Netz von Familie, Freunden und Nachbarn gemeistert wurde, hat sicher viel dazu beigetragen, dass Laura den steinigen Weg zur erfolgreichen Spitzenvolleyballerin und eifrigen Biologiestudentin derart gut zu gehen vermochte. Von der hobbymässig gerne faulenzenden Saxophonspielerin werden wohl auch in Zukunft markante Töne zu hören sein. Wir freuen uns darauf.

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn verleiht **Christine Zimmermann, Aetigkofen**, einen Sportförderpreis von 7'000 Franken.

Ihrem älteren Bruder Adrian nacheifernd, lernte Christine Zimmermann bereits in frühester Kindheit, mit Stock und Ball umzugehen. Die begeisterte Sportlerin liebte den dynamischen Hallensport auf Anhieb, und es stellte sich auch bald Erfolg ein. Sie trat den „Wizards“ aus Burgdorf bei, um gezielter an Technik, Taktik und Kondition feilen zu können. An den Schweizermeisterschaften der Mädchen und Juniorinnen bestätigten sich die grossen Fortschritte des vielseitigen Unihockeytalents.

Die sportbegeisterte Familie und ihre Trainer sorgten für ein optimales Umfeld, in welchem sich Christine zu einer Persönlichkeit entwickeln konnte. Kaum im Kader des NLA Teams der „Burgdorf Wizards“ angekommen, wurde sie gleich zum Captain ernannt und konnte so mit ihrer vorbildlichen Einstellung noch stärkeren Einfluss auf das Team nehmen. Im vergangenen Jahr wurde sie mit der U-19 Nationalmannschaft Weltmeisterin, die bisherige Krönung ihrer Karriere.

Christine Zimmermann bezeichnet als ihre wichtigsten Förderer die Jugendtrainerin Cornelia Oberli und den U-19 Nationaltrainer Bernhard Nussbaum. In den kommenden Jahren will die ehrgeizige Sportlerin ihr Leistungspotential voll ausschöpfen, sich in der A-Nationalmannschaft etablieren und auch dort zukünftig eine Leaderrolle übernehmen. Wer schon einmal die Entschlossenheit der bescheidenen Sportlerin verspürt hat, ist überzeugt, dass sie ihre Ziele erreicht und vielleicht sogar ihren Traum, Unihockey-Profi zu werden, verwirklichen kann. Vorerst jedoch gilt ihre volle Aufmerksamkeit den „Burgdorf Wizards“ und dem erfolgreichen Abschluss der Fachmittelschule.

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn verleiht dem **Uebelhardt Tri-Team, Oensingen**, einen Sportförderpreis von 12'000 Franken.

Was vor neun Jahren mit fünf Athletinnen und Athleten begann, entwickelte sich in der Folge konsequent aufwärts. Heute zählt das Uebelhardt Tri-Team mit 51 Aktiven zu den führenden Triathlonklubs der Schweiz. Weit über die Kantonsgrenze hinaus kommen Triathleten nach Oensingen, wo sie persönliche Trainingspläne, gute Betreuung und kameradschaftlichen Zusammenhalt in der Gruppe vorfinden. Dafür sorgt der Teamchef Bruno Probst und meint: „Wir sind wie eine grosse Familie. Dies sehen andere Athleten an Wettkämpfen und stossen gerade deswegen zu unserem Team.“ Er versteht es, massvoll zu motivieren und weiss aus Erfahrung, dass Geduld und Kontinuität Sportler von der Basis zur Elite führen und selbst in die Nationalmannschaft. Professionellen Radservice gewährt Erich Uebelhardt, und Marion Annaheim perfektioniert die Schwimmtechnik der Athleten. Sie achten sehr auf einen guten Teamgeist, denn dieser ist einer der Schlüssel zum Erfolg. Seit drei Jahren existiert zudem eine Kinder-Nach-wuchsgruppe, wo für die Kids ein adäquates Training angeboten wird.

Erfolgreich ist das Uebelhardt Tri-Team an Triathlon- und Duathlonwettkämpfen, Crossläufen sowie an Radrennen. 2008 erkämpften seine Mitglieder an 18 nationalen Wettkämpfen 94 Podestplätze, davon 15 Medaillen an Schweizermeisterschaften. Besonders stolz sind sie auf ihre beiden Zugpferde Aron Rudolf und Carmen Bucher, die mit der Nationalmannschaft an Europa- und Weltmeisterschaften starten dürfen.

2.2 Sportpreise

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn verleiht **Heinz Frei, Etziken**, einen Sportpreis von 6'000 Franken.

Mit 50 Jahren eine neue Sportart erobern, sich in einem neuen Sportgerät wettkampfmässig bewegen und olympische Ehren erringen – das kann nur Heinz Frei. Als mehrfacher Olympiasieger und vielfacher Weltmeister im Rollstuhlsport startete Heinz erstmals auch im Handbike-Rennen. An den Paralympics in Peking – seiner 7. Teilnahme an olympischen Sommerspielen – siegte er im Handbike-Zeitfahren und im Handbike-Strassenrennen und gewann seine olympischen Goldmedaillen 13 und 14. Die Art und Weise, wie er im Strassenrennen in der Schlussphase und in der letzten Kurve dank seiner Routine und seiner Kurventechnik seine Konkurrenten distanzierte, löste bei den

Fernsehzuschauern in aller Welt und vor allem natürlich in der Schweiz Begeisterungstürme aus. Heinz Frei braucht keine Altherrenkategorie – immer noch fährt er in den Städtemarathons in Europa, Übersee und Asien an der Spitze mit und geht vielfach auch noch als Sieger durchs Ziel. Kein Wunder, dass er im Jahre 2008 zum 9. Mal als "Schweizer Behindertensportler des Jahres" gewählt wurde.

Als Nachwuchsverantwortlicher beim Rollstuhlsportverband Schweiz ist er weit mehr als Coach und Motivator. Es gelingt ihm, dank seiner eindrucklichen Persönlichkeit, seiner positiven Lebenseinstellung und seiner Erfahrung, Neubehinderte durch Sport in ihre neue Lebenssituation zu integrieren und ihnen einen zusätzlichen Lebensinhalt zu vermitteln. Mitmenschen im Glauben an ihre Zukunft zu stärken gehört zum Edelsten, was man in unserer Gesellschaft tun kann. Nichts liegt näher, als diese Persönlichkeit speziell zu ehren – Heinz Frei ist für uns alle ein Vorbild!

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn verleiht **Daniela Ryf, Solothurn**, einen Sportpreis von 6'000 Franken.

Im Jahre 2008 schaffte Daniela Ryf endgültig den Durchbruch an die Weltspitze im Triathlon. Sie ist den Vorschuss-Lorbeeren gerecht geworden. Allen Versuchungen der Gesellschaft hat sie widerstanden, immer nur mit einem Ziel vor Augen: Triathlon-Profi zu werden. Im Juli 2007 hat sie die Diplom-Mittelschule erfolgreich abgeschlossen. Seitdem lebt sie vom und für ihren Sport, den Triathlon. Der Spass am abwechslungsreichen Training und die ausgeprägte Ausdauerfähigkeit machen für Daniela Ryf die Faszination dieser Ausdauersportart aus und motivieren sie immer wieder zu Höchstleistungen. Im Jahre 2008 errang sie den Weltmeistertitel in der Kategorie U-23. In den Weltcupkonkurrenzen steigerte sie sich kontinuierlich, klassierte sich drei Male in den Top Ten und stand in Madrid erstmals auf dem Podest. Mit diesen Leistungen qualifizierte sie sich für die Olympischen Spiele in Peking. Das Highlight ihrer bisherigen Karriere war der 7. Platz in Peking, was ihr ein olympisches Diplom eintrug. Trotz ihrer Lockerheit wirkt Daniela sehr zielstrebig und ehrgeizig. Diese Charaktereigenschaften bürgen für eine vielversprechende Zukunft. Ihr Fernziel sind die Olympischen Spiele 2012 in London, wo sie ganz an der Spitze mithalten möchte.

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn verleiht **Nathalie Schneitter, Lommiswil**, einen Sportpreis von 6'000 Franken.

Im Mountain Bike Cross Country hat Nathalie Schneitter im vergangenen Jahr einen grossen Schritt Richtung Weltspitze gemacht. In einer Ausdauersportart ist es für eine junge Athletin nicht einfach, sich gegen zehn Jahre ältere Weltklassefahrerinnen zu behaupten. Dank ihres Trainingsfleisses und der enormen Willensstärke konnte sich Nathalie an Weltcuprennen drei Male in den Top Ten platzieren. In der Kategorie U-23 belegte sie jeweils den ersten Rang an den Schweizermeisterschaften und den Europameisterschaften. An den Weltmeisterschaften wurde sie Vize-Weltmeisterin. Mit diesen Resultaten qualifizierte sie sich für die Olympischen Spiele in Peking. Im Olympia Rennen fand sie sich nach einem schweren Sturz in den hintersten Regionen. Mit ihrem grossen Kämpferherzen fuhr sie aber noch auf den 15. Rang vor. Nathalie Schneitter ist nicht nur in ihrer Sportart sehr erfolgreich, auch die Prüfungen in ihrem Wirtschaftsstudium an der Universität Basel absolviert sie mit grossem Erfolg. Trotz der Doppelbelastung Spitzensport und Studium wirkt Nathalie sehr locker. Bis im Jahr 2011 möchte sie ihr Studium mit dem Bachelor abschliessen, um sich dann gezielt auf die Olympischen Spiele 2012 in London vorbereiten zu können. Dort will sie nicht nur mitfahren, sondern bei der Vergabe der Medaillen ein Wort mitreden. Dank ihrem Ehrgeiz und ihrer Zielstrebigkeit scheint dies kein unmögliches Ziel zu sein.

2.3 Sportverdienstpreise

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn verleiht **Manfred Dysli, Derendingen**, einen Sportverdienstpreis von 3'000 Franken.

In jungen Jahren konzentrierte sich Manfred Dyslis Interesse ganz auf die Leichtathletik und hier speziell auf das Laufen. Seine Vorliebe wurde im Turnverein Luterbach entdeckt und führte ihn an viele bekannte Orte der Läufergeschichte: Murten-Freiburg, „Starmilano“ in Mailand und sogar der Silvesterlauf in Sao Paulo in Brasilien gehörten zu seinen Lieblingsrennen. Körperliche Beschwerden beendeten zwar viel zu früh seine vielversprechende Karriere, vermochten aber seine Passion für den Laufsport nicht zu stoppen. Er reiste nach wie vor an die Stätten von Weltklasseveranstaltungen

und knüpfte Kontakte zu Spitzenathleten. Er verfolgte aber besonders die regionale und kantonale Sportszene und berichtet bis heute darüber in Zeitschriften und Tageszeitungen. Manche regionale Sportgrösse erhielt dank Manfred Dyslis Arbeit Beachtung und Aufmerksamkeit. Besonders eine fachlich einwandfreie Berichterstattung kann zum Sprungbrett werden, weil sie jeden Athleten motiviert und unterstützt.

Mit seinen Arbeiten öffnete Manfred Dysli zudem Redaktionen lokaler Medien den Zugang zu Randsportarten, was ohne ihn in diesem Ausmasse wohl kaum der Fall gewesen wäre. Allein mit der Leichtathletik ist Manfred Dyslis Sport-Jahr noch nicht abgedeckt. Sein Hobby führte ihn auch zu den Radfahrern, den Langläufern und Biathleten, zum Rollstuhlsport oder in die Berge, wo er sogar als Speaker von Bergläufen amtiert. Überall wurde Manfred Dysli in den vielen Jahren seiner Tätigkeiten ein bekanntes und gern gesehenes Gesicht. Mit Enthusiasmus erzählt er gerne spannende Geschichten aus der Sportszene, wobei er auch schwierigste Sportler-Namen problemlos auszusprechen vermag. Eine logische Folge seines Sport-Interesses ist die Tatsache, dass Manfred Dysli ein Sportlexikon durchaus zu ersetzen vermag.

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn verleiht **Heinz Hofmeier, Nuglar**, einen Sportverdienstpreis von 3'000 Franken.

Heinz Hofmeier ist für den Sport einer jener Motoren, ohne die das breit gefächerte Sportangebot undenkbar bliebe. Er führte einige seiner Schützlinge zu grossen Erfolgen, so unter anderem seine Tochter Christine, den Radquerweltmeister Fritz Saladin und als aktuelles Beispiel Andrina Schläpfer. Eigentlich aber profitierte der Breitensport mehr noch als der Spitzensport von seiner langjährigen Leidenschaft für den Sport.

Als Aktiver des TV Nuglar und im Bereich des Vorunterrichtes sammelte Heinz Hofmeier erste Erfahrungen. Schon bald prägte er als Jugileiter, als Oberturner und als Präsident massgebend die „Goldenen 70er-Jahre“ des TV Nuglar, die sich in vielen Siegen und Spitzenrängen an den Turnfesten äusserten; Beispiel dafür ist der Sieg am Eidgenössischen in Genf. Von 1979 bis 1992 war Heinz Hofmeier Trainer der Leichtathletikabteilung des SC Liestal.

Für Heinz Hofmeier ist es wichtig, erreichbare Ziele zu setzen und auf dem Weg dazu den Erfolg schrittweise anzugehen, persönlich ein Vorbild zu sein im Erfolg und bei Misserfolgen sowie die Erfahrung mit Gespür und Gefühl zu paaren. Unzähligen Veranstaltungen diente er als OK-Präsident. Ein Dutzend Trainingslager im Engadin standen ebenfalls unter seiner Leitung. Heinz Hofmeier pflegt ein vorbildliches Engagement für den Sport und besonders für die Leichtathletik. Er dürfte auch in Zukunft nach neuen Zielen streben: So besteht immer noch seine Zusammenarbeit mit Andrina Schläpfer, er spricht sogar vom Aufbau eines Leistungszentrums.

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn verleiht **Judith Piller, Niedergösgen**, einen Sportverdienstpreis von 3'000 Franken.

Es ist ein langer und harter Weg bis zur perfekten Synchronität im Wasser, doch gewinnt man auf ihm viel Lebenserfahrung. Für diesen Weg begann sich Judith Piller zu interessieren, als sie in der Oltner Badi Christa Rumpe kennen lernte, die in Südamerika Mitglied einer Synchronschwimmgruppe war. Judith Piller war fasziniert von dieser Sportart und wurde, als ihre Berufsausbildung sie 1970 nach Zürich führte, Mitglied der Limmatnixen Zürich. 1972 stand sie an ihrer ersten Schweizermeisterschaft im Synchronschwimmen, in der Kategorie Duett und Team, bereits auf dem Podest. Die

folgenden Jahre waren für sie sehr erfolgreich. So gehörte sie während zweier Jahre der Nationalmannschaft an.

1976 begann sie die Arbeit als erfolgreiche Trainerin und Trainerausbildnerin. So hatte sie massgeblichen Anteil bei der Ausarbeitung und Umsetzung des Trainer-Ausbildungskonzeptes und an der Arbeit der Fachkommission „Schwimmen“ von Jugend+Sport.

Um von ihren Erfahrungen aus ihrer Sportler- und Funktionärszeit profitieren zu können, gründete sie eine Synchro-Gruppe in Emmen und 1983 den Synchronschwimmverein Schönenwerd, welchen sie über Jahre hinweg präsidierte und bei dem sie bis November 2008 als Sportchefin tätig war. Mit Blick auf die Zukunft des Vereins forderte sie: „Um mit den Besten mithalten zu können, brauchen die Schönenwerderinnen ein Hallenbad, das ihnen ständig zur Verfügung steht.“ Um ihre Erfahrungen und die Ressourcen der Vereine Synchro Bern und Synchro Thun optimal nutzen zu können, gründete Judith Piller die Trainingsgemeinschaft Synchro Mittelland. Auf diese Weise können die Ressourcen von drei Synchronschwimmvereinen optimal ausgeschöpft werden.



Andreas Eng
Staatsschreiber

Verteiler

Regierungsrat (6)

Departement für Bildung und Kultur (3) VEL, DK, LS

Amt für Kultur und Sport (2)

Kantonale Sportfachstelle (2)

Mitglieder der Sportkommission (9, *Versand durch Kantonale Sportfachstelle*)

Amt für Volksschule und Kindergarten

Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen

Abteilung Lotterie- und Sport-Toto-Fonds (3)

Staatskanzlei (3)

Kantonale Drucksachenverwaltung (2)

Medien (jae); RRB (*Sperrfrist!*)